

kulturen, Tierversuche mit Ratten und Mäusen, aber auch epidemiologische Untersuchungen aus den DU-belasteten Kriegsgebieten. Diese Erkenntnisse widerlegen die Behauptung von Befürwortern und Nutzern dieses Waffentyps, die Gefährlichkeit von Uranmunition sei äußerst gering.

Im Irak, wo Uranwaffen 1991 und 2003 eingesetzt wurden, berichten Ärzte über einen alarmierenden Anstieg schwerer Fehlbildungen bei Neugeborenen: Nicht nur in Basra, sondern auch in Fallujah, der 2004 und 2005 stark umkämpften Stadt. Deshalb gab die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2010 zusammen mit dem irakischen Gesundheitsministerium eine Studie in Auftrag, mit der Art und Häufigkeit der Fehlbildungen in sechs irakischen Provinzen untersucht werden sollen.

DU schädigt das Leben auf zweifache Weise: Als Schwermetall ist es chemotoxisch, als radioaktive Substanz radiotoxisch. Beide Wirkungen potenzieren sich. Für die betroffenen Bevölkerungen ist das Vorsorgeprinzip von großer Bedeutung, um toxische und radiologische Langzeitschäden von Kriegen zu verhindern. „Wir müssen unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen wirksam schützen“, so Dr. Winfried Eisenberg, Kinderarzt und Mitautor der Studie.

IPPNW und ICBUW unterstützen den auf der UN-Generalversammlung eingebrachten Resolutionsentwurf zum Thema Uranmunition als ersten Schritt zu einer Ächtung von Uranwaffen. Darin wird zum ersten Mal auf das Vorsorgeprinzip Bezug genommen. Danach müßte der Verwender von Uranmunition deren Ungefährlichkeit für Umwelt und Zivilbevölkerung vor einem Einsatz nachweisen.

Den Report findet sich im Internet unter <http://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/IPPN>

W_ICBUW_Report_DU_Munitio
n_2012.pdf ●

Atomindustrie

Welt- Statusreport 2012

Zwanzig Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Welt-Statusreport Atomindustrie zeichnet der Report 2012 das Bild einer Branche, die unter Druck geraten ist – durch die Weltwirtschaftskrise, die Katastrophe von Fukushima, die zunehmend scharfe Konkurrenz, aber auch durch eigene Fehler in Planung und Management:

Nur 7 Reaktoren wurden 2011 in Betrieb genommen, 19 Kraftwerke dagegen abgeschaltet.

Vier Länder haben den Ausstieg aus der Atomkraft offiziell angekündigt.

Mindestens fünf Länder haben entschieden, nicht in die Atomkraft ein- bzw. wieder einzusteigen.

In Bulgarien wurden nach 25 Jahren Bauzeit zwei Projekte aufgegeben.

In vier Ländern wurden Neubauprojekte offiziell annulliert. Mindestens 18 von 59 Baustellen verzeichnen mehrjährige Verzögerungen.

Baukosten steigen rapide. Der europäische EPR soll inzwischen das Vierfache der ursprünglich veranschlagten Kosten verursachen.

Zwei Drittel der untersuchten Atomfirmen wurden von der Ratingagentur Standard & Poor's in den letzten fünf Jahren herunter gestuft.

Bis auf eine Ausnahme schnitten die Aktien großer Atomfirmen schlechter ab als der britische Börsenindex FTSE100. Der Aktienwert des weltweit größten Atombetreibers, des französischen Staatskonzerns EDF, verlor bis zu 82 Prozent, jener des weltweit größten Reaktorbauers, des

französischen Staatskonzerns AREVA, bis zu 88 Prozent.

Im Gegensatz hierzu haben die Erneuerbaren Energien weiterhin hohe Steigerungsraten zu verzeichnen:

Weltweite Investitionen in Erneuerbare wurden auf 260 Milliarden US-Dollar für 2011 geschätzt, fast das Fünffache der Zahl für 2004. Kumuliert wurden über den selben Zeitraum über eine Billion US-Dollar ausgegeben, verglichen mit Investitionsentscheidungen im Atomsektor von etwa 120 Milliarden US-Dollar.

Die installierte Atomkraftkapazität nahm 2011 noch einmal ab, während die Windenergieanlagen im selben Jahr um 41 Gigawatt (GW) zulegten. In China stiegen Wind- und Solarkapazität in den letzten fünf Jahren um das 50fache, während die Leistung der Atomkraftwerke nur um etwa 50 Prozent anstieg.

In der Europäischen Union fiel die installierte Atomenergieleistung um 14 GW, während 142 GW an Erneuerbaren hinzugebaut wurden, 18 Prozent mehr als an Erdgaskraftwerken mit 116 GW.

In Deutschland wurde 2011 zum ersten Mal mehr Strom aus Erneuerbaren erzeugt, als aus Atomkraftwerken. Die deutsche Produktion aus Erneuerbaren entsprach 29 Prozent der in französischen Atomkraftwerken erzeugten Kilowattstunden.

In China wird derweil für 2012 ebenfalls erwartet, daß Windturbinen alleine mehr Strom erzeugt haben werden als alle 16 Atomkraftwerke im Lande zusammen.

Der Welt-Statusreport Atomindustrie 2012 ist jetzt komplett in deutscher Sprache erschienen. Autoren sind Mycle Schneider (Paris) und Antony Froggatt (London). Der Report steht exklusiv im eKiosk der Berliner Tageszeitung (taz, <https://www.taz.de/zeitung/e-paper/e-kiosk/>) zum Download bereit (PDF, 104 Seiten, € 9,90). Die englische Aus-

gabe des Berichts ist auf www.WorldNuclearReport.org verfügbar. Aktuelle Kurzmeldungen zu wesentlichen Entwicklungen seit Erscheinen der englischen Version des Berichts sind dort in der Rubrik Essential News zu lesen. ●

Buchmarkt

Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv

Unter diesem Titel hat der Laika-Verlag in bisher drei Bänden die Geschichte des Widerstandes gegen die Atomenergienutzung in Deutschland dokumentiert. Ein vierter Band soll im Frühjahr 2013 erscheinen. Der erste Teil beschreibt die Vorgänge in Wyhl, Brokdorf, Grohnde und Wackersdorf. Der zweite Teil führt die Geschichte fort bis in das Jahr 2011. Der dritte Band befaßt sich mit den Krebsfällen in der Elbmarsch und dem Gau in Fukushima und der vierte Band wird sich mit dem Atommüll, mit den Castoren, Gorleben und der Asse befassen.

Der Pfiff dieser Reihe besteht darin, daß die Texte durch Kopien einschlägiger Filme auf DVD ergänzt werden. Das ist eine ganz hervorragende Idee. Der dritte Band liegt uns vor – er enthält Beiträge von Winfried Eisenberg, von der Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz Bremen, Inge Schmitz-Feuerhake und Sebastian Pflugbeil im Ersten Teil. In allen Texten geht es darum, daß Atomkraftwerke Kinder krank machen. Der besondere Beitrag in diesem Teil des Buches stammt von den beiden ZDF-Journalistinnen Barbara Dieckmann und Angelica Fell: Verschweigen, vertuschen, verharmlosen – Die Leukämiekatastrophe an der

Elbe. Was diese beiden couragierten und intelligenten Frauen über die Aufklärung der Hintergründe der Elbmarschleukämien berichten, dürfte selbst hartgesottene Kritiker der Atomenergie überraschen. Ihr ausgezeichnete Film „Und keiner weiss warum“ gehört zu den DVD-Beilagen des Buches. Der zweite Teil dieses Bandes befaßt sich mit Fukushima. Das ist sicher berechtigt. Man fragt sich ein wenig, was die Auswahl der hier zusammengetragenen Beiträge bestimmt hat. Willi Baer ist einer der Herausgeber des Buches, Heinz Smital der Atommann von Greenpeace, Frank v. Hippel (USA) ist bekannt durch eine Vielzahl von Publikationen über Atomwaffen und Rüstungskontrolle, Ronald McCoy hat die Malaysian Physicians for Social Responsibility gegründet und war ein sehr geachteter Vizepräsident der IPPNW, Frank Boulton ist Vorsitzender der britischen Medact, einer Tochterorganisation der IPPNW, Johannes Nöggerath ist Präsident der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute, Praful Bidwai ist bekannt durch Analysen zu Frieden, Gerechtigkeit, Ökonomie, Menschenrechten und Umweltschutz und Marc Cooper forscht am Institut für Energie und Umwelt an der Vermont Law School. Es liegt ein wenig in der Natur der Sache, daß die Beiträge zu Fukushima bereits im Ersten Jahr nach der Katastrophe geschrieben wurden. Inzwischen weiß man über den Komplex Fukushima deutlich mehr, auch würde man einige Sachaussagen heute kaum noch aufrechterhalten können. Es war überall auf der Welt in diesem ersten Jahr nach Fukushima nahezu unvermeidlich, daß man viel vermuten mußte, daß viele Organisationsvertreter sich äußern mußten zu Fragen, die erkennbar nicht in ihren Fachbereich fallen. Life ist das ver-schmerzbar, aufgeschrieben

provozieren solche Beiträge einige Fragezeichen.

Trotz der angedeuteten Schwächen im 2. Teil ist der dritte Band von „Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv“ ein sehr lesenswertes Buch, wie auch die anderen 2 bzw. 3 Bände eine nicht so leicht anderweitig zu beschaffene Übersicht über den deutschen Atom-Widerstand liefern. Besonderen Dank für die gesammelten Filme.

Vielleicht gibt es ja doch noch einen V. Band. Er könnte sich z.B. mit dem Widerstand gegen Uranbergbau und Atomkraftwerke in der DDR befassen. Bisher sieht es aber nicht danach aus.

Nebenbei: Laika war das arme Hundchen, das von der Sowjetunion ins All geschossen wurde. Heinz Dellwo – für die inhaltliche Ausrichtung des Laika-Verlages verantwortlich – hat Widerstand nicht nur theoretisch praktiziert (1975 Mitglied des RAF-Kommandos Holger Meins bei der Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm, danach über 20 Jahre im Gefängnis). Die Buchreihe entstand in Zusammenarbeit mit der Jungen Welt. Man würde den Verlag wohl nicht kränken, wenn man ihn als klar linkes Unternehmen bezeichnet. Es wäre bedauerlich, ließe man sich deshalb diese interessanten Bücher entgehen.

S.P.

Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv I, Band 18 der Bibliothek des Widerstandes, Laika-Verlag 2011, ISBN 978-3-942281-01-0, 29,90 EUR

II, Band 19 der Bibliothek des Widerstandes, Laika-Verlag- 2012, ISBN 978-3-942281-17-1, 29,90 EUR

III, Band 23 der Bibliothek des Widerstandes, Laika-Verlag- 2012, ISBN 978-3-942281-02-7, 29,90 EUR

IV, Band 24 der Bibliothek des Widerstandes, Laika-Verlag 2013, ISBN 978-3-942281-26-3, 29,90 EUR

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter www.strahlentelex.de/Abonnement.htm):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 78,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.
Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de, <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantw.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: i.wilke@katalyse.de, <http://www.elektrosmogreport.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthias †, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz †, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 78,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EURO 7,80, Probeexemplar kostenlos.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2013 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten.
ISSN 0931-4288